

## Gedenken an Dr. Ulrich Bößneck

### 04.03.1960–13.09.2019

Langjährige Freunde und Wegbegleiter waren gleichermaßen erschüttert, als uns im September 2019 die Nachricht vom Heimgang unseres Freundes Ulrich Bößneck erreichte. Wir hatten mit ihm gebangt und auf Genesung gehofft. Doch nun mussten wir an einem trüben Herbsttag, verhangen mit dichten grauen Wolken aus denen bald ein kräftigerer Regen fiel, von ihm Abschied nehmen. Eigentlich war es durchaus eine Witterung, die sich ein Malakologe wünscht. So ein richtiges Schneckenwetter!

Zur Trauerfeier war die kleinen Dorfkirche von Marbach, heute ein nordwestlicher Stadtteil von Erfurt, bis zur zweiten Empore dicht gefüllt mit Freunden und Weggefährten, die an diesem Tag ihre Anteilnahme bekunden und von ihm Abschied nehmen wollten. Alle dachten wir an ihn, den begeisterten Malakologen und Naturschützer.

Geboren wurde Ulrich Bößneck, mehr unter Uli Bößneck bekannt, am 4. März 1960 in Werdau/Westsachsen. Dort ist er aufgewachsen und ging bis zu seiner Reifeprüfung in die Schule. Diese Landschaft hat ihn geprägt und seine Begeisterung für die heimatische Natur geweckt. Da ihm sein ursprünglicher Studienwunsch – wie leider zur damaligen Zeit oft geschehen – verwehrt wurde, begann er an der Friedrich-Schiller-Universität in Jena ein Studium der Chemie, das er 1985 mit dem Diplom beendete. Bis 1990 war er danach als wissenschaftlicher Mitarbeiter ebenda tätig und wurde zum Dr. rer. nat promoviert. Sein wachsendes Interesse für die Weichtiere des Binnenlandes führte ihn in seiner Freizeit zum „Malakologischen Arbeitskreis in der Biologischen Gesellschaft der DDR“. Und damit begann auch unsere langjährige Freundschaft.

In diesem Kreis gleichgesinnter Malakologen fand er Kontakte zu Laien, wie auch zu Berufsbiologen. Dank seiner Geschicklichkeit als Organisator übernahm er von Dr. Gerhard Körnig (Halle) die Aufgabe, diesen Kreis alljährlich im September oder Oktober zu einem



Abb. 1: Uli Bößneck auf Exkursion in Nepal, Mai 2013.

Treffen mit wissenschaftlichem Vortragsprogramm und einem Exkursionstag zusammenzuführen. Diese Treffen des heutigen malakologischen Arbeitskreises Ost der Deutschen Malakozoologischen Gesellschaft dienen und dienen der fachlichen Weiterbildung seiner Mitglieder sowie dem Informationsaustausch. So mancher Jungmalakologe hat hier seinen ersten bescheidenen Vortrag über Schnecken oder Muscheln vor interessierten Hörern halten können.

Mit der politischen Wende im Jahr 1990 kamen plötzlich ganz neue Herausforderungen, aber auch neue Möglichkeiten auf uns zu. Diese bestanden insbesondere darin, dass wir, die wir uns bislang mit viel Herzblut für den Schutz der heimatischen Natur engagiert hatten, uns nun in verantwortliche Positionen bei den Behörden aktiv einbringen konnten. Wir erhofften uns Chancen für eine Verbesserung der Umweltbedingungen. Zugleich sahen wir aber auch eine neue Welle der Naturzerstörung unter den bislang unbekanntem privatwirtschaftlichen Bedingungen auf uns zurollen. In dieser Situation erhielt Uli Bößneck das Angebot, Mitarbeiter im Umweltamt in der



Abb. 2: Uli Bößneck beim Molluskensammeln.

aufzubauenden Unteren Naturschutzbehörde der Stadt Erfurt zu werden. Er zweifelte zunächst, ob dies für ihn als Chemiker eine berufliche Perspektive bieten könne und er sich daneben das nötige Rüstzeug für eine doch stark biologische Ausrichtung seiner künftigen Tätigkeit erarbeiten könne. Zugleich erahnte er neue Probleme als Behördenmitarbeiter. Lange haben wir über das Für und Wider dieser Arbeit miteinander diskutiert. Letztlich entschied sich Uli Bößneck zur Annahme der ihm angebotenen Stelle. In den folgenden Jahren hat er den nicht immer einfachen Balanceakt in der Kommunikation zwischen behördlichem Anliegen und den Erwartungen der Bevölkerung, hierbei insbesondere die vielfachen Sonderwünsche der Freizeitforscher, mit großem Geschick gemeistert. Er war dazu hervorragend geeignet, da er neben seiner ihm stark beruflich fordernden Arbeit sich in seiner Freizeit weiterhin intensiv mit der faunistischen Landesforschung befasste und malakologische Gebietsgutachten anfertigte.

Naturschutzarbeit war für Uli Bößneck auch immer Öffentlichkeitsarbeit und gesellschaftliche Verantwortung. Der Bürger hat ein Recht zu erfahren, weshalb ein Gebiet als geschützter Landschaftsbestandteil oder Naturschutzgebiet ausgewiesen ist und wie und warum seine Pflege zu erfolgen hat. Dank seiner Kenntnisse der behördlichen Strukturen und Möglichkeiten konnte Uli Bößneck für diese Arbeiten auch zeitweilig arbeitslos gewordenen Mitbürgern zu einer sinnvollen Tätigkeit in der UNB in Erfurt verhelfen. Besonders erwähnt sei an dieser Stelle die von ihm mit weiteren Kennern ausgewählter Tiergruppen publizierte Reihe „Die Schutzgebiete der Landeshauptstadt Erfurt (Thüringen)“. 25 Gebietsbearbeitungen sind in der Jahresschrift „VERNATE“ und den „Thüringer Faunistischen Abhandlungen“ im Naturkundemuseum Erfurt erschienen. Eine Gesamtübersicht seiner zahlreichen Publikationen ist für die „Mitteilungen der Deutschen Malakozoologischen Gesellschaft“ in Vorbereitung.





Abb. 3: Uli Bößneck bei Samdo / Manaslu Himal; Mai 2013, alle Fotos: Kathrin Bößneck.

Dr. Ulrich Bößneck entwickelte sich bald zu einem auch über die Landesgrenzen hinaus bekannten Kenner der Land- und Süßwassermollusken Mitteleuropas. Besonderes Schwerpunktgebiet: die schwierige Bestimmung der Erbsenmuscheln (Pisidien). Er war als Mitglied des „Arten- und Biotopschutzbeirates“ an der Thüringer Landesanstalt für Umwelt und Geologie, dem heutigen Thüringer Landesamt für Umwelt, Bergbau und Naturschutz mehrfach Hauptbearbeiter der Roten Liste der Mollusken Thüringens. Bald wurde er in den Vorstand der „Deutschen Malakozoologischen Gesellschaft“ (DMG) als Schriftführer gewählt. Ein besonderes Anliegen in dieser Gesellschaft war für ihn die qualifizierte Redaktionsarbeit für die „Mitteilungen der DMG“. Halbherzige Arbeit kannte er nicht. Es ist bekannt, dass er an keiner der Versammlungen der jeweiligen Vereine oder Beiräte gefehlt hat. Sein Urteil und Wort hatte Gewicht, und er nutzte es, wenn es um Hinweise auf die Verantwortung staatlicher Stellen für die Förderung von

Publikationsreihen für faunistische oder floristische Daten ging. Naturschutzarbeit ist Landesaufgabe und diese war für Uli Bößneck ohne die wissenschaftliche Bearbeitung der Schutzgebiete nicht denkbar.

Wer aber glaubt, dass Uli Bößnecks Interessen sich nur auf die Binnenmollusken erstreckt haben, irrt. Im Gelände war er ein exzellenter Beobachter, bei Fachvorträgen ein guter Zuhörer. Aus diesem Grund finden sich in seiner Publikationsliste z. B. zwei Arbeiten über die (Wieder-) Entdeckung der heute weithin unbekannteren Krebsarten – den Kiefenfuß (*Triops cancriformis*) sowie den Feenkrebs (*Eubbranchipus grubei*) (BÖSSNECK 1994, 2004).

Die 1990 gewonnene Reisefreiheit hat Uli Bößneck voll ausgeschöpft. Er war mehrfach im Jahr im Urlaub um zu Sammeln – und zwar weltweit. Meist begleitete ihn seine ebenso naturbegeisterte Frau Kathrin Bößneck. Ihr

verdanken wir die hier gezeigten Fotos unseres Freundes. Die Reisen führten durch die Berge des Himalaya in Nepal, den Iran, Afrika oder Südamerika. Von überall brachte er Mollusken mit, darunter so manchen Erstnachweis bis hin zur Entdeckung neuer Arten, darunter *Pseudobithynia kathrini* n.sp.. Er war daneben ein ausgesprochen geselliger Mensch, ein fröhlicher Unterhalter, der sich auf all seinen Reisen auch für die Kultur der von ihm bereisten Länder interessierte.

Äußerst intensiv arbeitete er in den letzten Jahren an einer aktuellen Molluskenfauna von Thüringen. In dieser, wie zuvor auch bei der Erarbeitung der Landesbibliographie (BÖSSNECK & v. KNORRE 1997) war er bemüht, sie in das von Dr. Dr. J. H. Jungbluth entwickelte Gesamtkonzept der malakologischen Länderbearbeitungen anzupassen. Die bereits überwiegend aus eigenen Aufsammlungen zusammengetragenen fast 100.000 Datensätze über Thüringer Molluskenfunde auszuwerten, war ihm nicht mehr vergönnt. Dies wird eine künftige Arbeit der Malakologen in Thüringen sein. Seine sehr gewissenhaft angelegte Sammlung enthält die Belege von zahlreichen gelegentlichen Aufsammlungen sowie auch von Gutachten. Sie stellt in Zeiten extremer Naturveränderungen durch Umwelteinflüsse und Bewirtschaftung ein äußerst wertvolles Belegmaterial für weitere Arbeiten zur Zoogeografie der Mollusken, zu deren Systematik, wie auch für den Naturschutz dar, gemäß dem Satz: Nur was wir kennen, können wir auch schützen.

Bei Exkursionen anlässlich von Tagungen blieb Uli Bößneck oftmals anfänglich bei der Gruppe, beteiligte sich am fachlichen Gespräch, um dann urplötzlich zu verschwinden und bald darauf mit einer Ausbeute an Kleinmuscheln oder anderen interessanten Funden wieder aufzutauchen. Und gerade so wird Uli Bößneck, der fröhliche und ständig von neuen Ideen angetriebene Freund, in unserer Erinnerung bleiben. Uli du bist nicht von uns gegangen – nein, du bist nur auf dem Weg, auf dem es keinen Rückweg gibt, uns vorausgegangen.

- BÖSSNECK, U. (1994): Ein neuer Nachweis des Kiefenfuß (*Triops cancriformis* Bosc., 1801) aus Thüringen (Crustacea: Notostraca). – Veröffentlichungen des Naturkundemuseums Erfurt **13**: 188–191.
- BÖSSNECK, U. (2004): Wiederfund des Feenkrebse *Eubbranchipus grubei* (Dybowski, 1860) in Thüringen (Crustacea: Anostraca). – Veröffentlichungen des Naturkundemuseums Erfurt **23**: 111–113.
- BÖSSNECK, U. & D. v. KNORRE (1997): Bibliographie der Arbeiten über die Binnenmollusken Thüringens mit Artenindex und biographischen Notizen [Malakologische Landesbibliographien XI]. – Hrsg. NABU LV Thüringen & Thüringer Universitäts- und Landesbibliothek. 156 S.

DR. DIETRICH VON KNORRE  
Ziegenhainer Str. 89  
07749 Jena  
E-Mail: dvkn@gmx.de